

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 97 (2019)
Heft: 11

Artikel: Das waren noch Zeiten : Angst um den Vater
Autor: Honegger, Annegret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1086952>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS
WAREN
NOCH
ZEITEN



Angst um den Vater

Rosa Grossrieder-Zorn ging gern in den Kindergarten. Vor kurzem kehrte die vierfache Grossmutter nach Küsnacht ZH zurück, wo sie ihre Kindheit und Familienzeit verbrachte.

Unsere Kindergärtnerin, Tante Juli, war eine sehr liebe Lehrerin, alle gingen gern zu ihr. Wir bastelten viel, sangen, zeichneten, spielten draussen im Wald oder am See und hörten Geschichten.

Damals trugen im Kindergarten noch alle eine Schürze. Auf dem Foto von 1938 bin ich die Dritte links von Tante Juli. Meine Freundinnen hiessen Marianna Cosandey und Elsbethli Seeger. Auch andere Gesichter kenne ich noch: den Gautschi, Fritzli Ehrbar, Willi Hagen, das Geiger Heidi ... Später kamen wir in die erste Klasse zu Lehrer Hörnlimann. Mit ihm jagten wir mor-

gens um vier im Küsnachter Tobel Maikäfer; wir schüttelten sie von den Bäumen und sammelten sie mit Tüchern ein.

Ab der vierten Klasse hatte ich es schwer: Der neue Lehrer stellte mich als Deutsche vor der ganzen Klasse bloss. Mein Vater war zwar in der Schweiz aufgewachsen, aber die Familie hatte zu wenig Geld, um auch die jüngeren Söhne einzubürgern. Meine Mutter, eine Toggenburgerin, verlor ihr Schweizer Bürgerrecht mit der Heirat. So lebten wir während des Krieges in ständiger Angst, der Vater würde zur Wehrmacht eingezogen. Nachts standen wir oft am Fenster und sahen die

Flieger vorbeiziehen. Erst als die Kirchenglocken im Mai 1945 den Frieden verkündeten, atmeten wir auf.

Ich lernte Schneiderin und heiratete. Auch mein Sohn und meine Tochter wuchsen in Küsnacht auf, wo ich heute wieder wohne – seit einem Sturz nun im Pflegezentrum. Nach der Pensionierung verbrachten mein Mann und ich zwanzig wunderbare Jahre im Tessin. Wir sind immer viel gereist – zum Beispiel mit Zug und Rucksack bis nach Peking, weil ich mir zum 50. Geburtstag wünschte, einmal mit Stäbchen zu essen. *

Aufgezeichnet von Annegret Honegger